Nachgefragt bei Ex-Profi Michael Rummenigge

„Wenn einer die Bayern schlagen kann, dann nur der BVB!“

Dortmund (RS) – **309 Bundesligaspiele hat Michael Rummenigge in den 80er und 90er Jahren für Borussia Dortmund und den FC Bayern absolviert, 157 im Trikot des BVB, nur fünf weniger im Münchner Dress. Selbst heute noch ist der inzwischen 49-Jährige gelegentlich für die Traditionsteams beider Klubs am Ball. Wenn es am Samstag zum Aufeinandertreffen der Giganten kommt, erwartet Rummenigge ein Duell, das die gesamte Fußballwelt elektrisiert.**

Herr Rummenigge, welche Chancen rechnen Sie Borussia Dortmund am Samstag aus, die anscheinend unbezwingbaren Bayern zu stoppen?
Wenn einer die Bayern schlagen kann, dann nur der BVB! In den letzten Jahren waren das, bis aufs Pokalfinale 2012, immer sehr enge Geschichten, und in der Bundesliga liegt der letzte Münchner Sieg gegen die Borussia schon mehr als drei Jahre zurück. Von daher ist das gerade in Dortmund ein ganz offenes Spiel, wobei die Personalsituation nicht gerade für den BVB spricht. Die zweite Reihe der Borussia ist eben lang nicht so bestückt wie die der Münchner, daher tun die Ausfälle von Subotic, Hummels und Schmelzer brutal weh.

Mario Götze spielt nach seinem Weggang vom BVB zu den Bayern zum ersten Mal wieder in Dortmund. Sollte er angesichts der zu erwartenden Anfeindungen lieber weg bleiben?
Da muss er als Profi durch, aber ich weiß nicht, ob ihn Trainer Pep Guardiola nicht tatsächlich zu Hause lässt. Mario Götze ist ja erst seit einigen Wochen wieder auf dem Platz und hat jetzt zwei Länderspiele hinter sich, daher könnte er aufgrund der besonderen Konstellation möglicherweise geschont werden. Die Bayern können sich das schließlich erlauben, selbst auf einen Klassespieler wie ihn zu verzichten und einen anderen gleichwertigen zu bringen.

Für wen schlägt Ihr Herz, da Sie doch relativ gleich lang in beiden Vereinen gespielt haben?
Normalerweise würde ich mir daher ein Unentschieden wünschen, aber da ich aus dem westfälischen Lippstadt komme und seit 25 Jahren in Dortmund wohne, ist mir der BVB näher als die Bayern. Mit einem Sieg könnte die Borussia die Bundesliga auch wieder spannend machen. Falls München gewinnen sollte, wäre das oben schon eine kleine Vorentscheidung.

Pro + Contra

Gewinnt der BVB den Gipfel?

Kann die Klopp-Elf die Ausfälle kompensieren?

Pro — von Tim Müller

Es muss nicht lange darüber diskutiert werden, dass die lange und äußerst prominent besetzte Verletztenliste des BVB ein Nachteil für die Mannschaft von Jürgen Klopp ist. Aber ist deswegen eine Niederlage vorprogrammiert? Nein! Denn mal ehrlich: Sollten die Schwarzgelben mit dem Personal, das ihnen noch zur Verfügung steht, angeblich chancenlos gegen den FC Bayern sein, dann müssten etliche andere Bundesligisten gar nicht erst antreten, wenn die Münchner warten.

Auf die Dortmunder Defensive kommt eine Herkulesaufgabe zu. Aber jeder Spieler, der dort aufgeboten wird, ist mit der Unterstützung seiner Nebenleute dazu in der Lage, Franck Ribery, Mario Götze, Thomas Müller und wie sie alle heißen zu stoppen. Natürlich ist dazu ein perfekter Tag nötig, aber das wäre letztlich auch dann der Fall gewesen, wenn die etatmäßige Verteidigung zur Verfügung stünde. Hinzu kommt, dass der BVB die einzige Mannschaft der Liga ist, die ihrerseits die Bayern-Abwehr ernsthaft beschäftigen kann, weil genügend Qualität in der Offensive vorhanden ist. Und da sind die Spieler fit.

Contra — von Sebastian Weßling

Ilkay Gündogan, Lukasz Piszczek, Neven Subotic, jetzt auch noch Mats Hummels und Marcel Schmelzer – man muss sich nur mal das BVB-Lazarett vor Augen führen, um die Chancen der Dortmunder gegen Bayern korrekt einzuschätzen. Es fehlt die komplette etatmäßige Viererkette, es fehlen mit Hummels und Gündogan die besten und wichtigsten Männer für die Spieleröffnung. Damit wird es gegen die pressingstarken Münchner enorm schwer, das eigene Spiel aufzuziehen.

Zudem hat der BVB in der laufenden Saison immer dann Probleme gehabt, wenn es gegen ein taktisch diszipliniertes Kollektiv mit starker Physis und stabiler Defensive ging – siehe Neapel, siehe Arsenal, siehe Wolfsburg. Und genau das trifft auch auf die Bayern zu – die zudem noch spielerische Extraklasse mitbringen. Auch ein BVB in Bestbesetzung hätte es enorm schwer – ein BVB am Krückstock wird dieses Spiel verlieren.

Zwar haben auch die Bayern Verletzungssorgen – dennoch hat Pep Guardiola immer noch die Qual der Wahl, wen er bringen soll, während sich der BVB weitgehend von alleine aufstellt.

Sportler der Woche

Emrah Cavdar

Torhüter und Linksaußen haben den Ruf, völlig bekloppt zu sein. Dieser Titel darf nun aber auch getrost auf die Angreifer übertragen werden. Zumindest im Fall von Hildens Knipser Emrah Cavdar. Beim 6:0-Kantersieg des Oberliganeulings in Speldorf erzielte der 20-Jährige innerhalb von nur sechs Minuten einen lupenreinen Hattrick, der einer der schnellsten der Oberligahistorie ist. Der Dreierpack alleine, auch wenn er im Eiltempo erzielt wurde, würde dem ehemaligen Oberhausener aber noch nicht die Ehre einbringen, an so prominenter Stelle genannt zu werden.

Viel mehr ist es die Tatsache, dass ihm das Kunststück mit einer gebrochenen Kniescheibe gelang. Die Fraktur zog er sich bei seinem ersten Streich zu, als er unglücklich mit VfB-Keeper Michael Strzys zusammenstieß. Während jeder normale Fußballer nach dem „Heldentod“ ins Krankenhaus gefahren wäre, lief Cavdar nach einer kurzen Behandlungspause aber wieder auf. Ergebnis: Er legte einen Doppelpack obendrauf und bereitete dann auch noch das 4:0 mit einer Flanke vor. Erst danach zeigte er an, dass er vom Platz wolle. Wenn das nicht völlig bekloppt ist...